

„Sie hat geweint und gezittert“

Sechs Monate Freiheitsstrafe auf Bewährung und 3 000 Euro Geldstrafe wegen Attacke auf Schwägerin

In erster Instanz hatte das Amtsgericht Marburg im Juni 2014 eine Geldstrafe von 6 270 Euro gegen die Angeklagte wegen Körperverletzung in Tateinheit mit Beleidigung und Bedrohung verhängt.

von Benjamin Kaiser

Marburg. Verteidiger Sascha Marks hatte wegen der „nebulösen Beweislage“ Berufung gegen das Urteil eingelegt, um doch noch einen Freispruch für seine Mandantin zu erwirken. Was jedoch Richter Dr. Frank Oehm, Präsident des Landgerichts Marburg, urteilte, war alles andere als das, was sich Marks und seine Mandantin, eine 33-jährige Kosmetikerin, von der Berufung erhofft hatten.

Der Angeklagten war zur Last gelegt worden, im April 2013 die 32-jährige Ehefrau ihres Bruders auf einem menschenleeren Parkplatz tödlich angegriffen zu haben. Die 33-Jährige soll ihre Schwägerin getreten, geschlagen und gewürgt haben. Die Geschädigte trug vor allem Verletzungen am Hals, allerdings keine bleibenden körperlichen Schäden, davon. Der Vorfall ereignete sich in der Marburger Innenstadt.

Geschädigte hat Angst vor Familie ihres Ehemannes

Die Angeklagte, im Libanon geboren, war über das Urteil des Amtsgerichts außer sich. „Das ist Rufmord. Ich habe niemanden angefasst. Im Gegenteil, ich wurde von meiner Schwägerin angepöbelt“, erklärte die Angeklagte erregt. Laut der Geschädigten, die als Nebenklägerin in dem Prozess auftrat, sei der Hintergrund der Attacke rassistischer Natur: „Die Familie meines Mannes, vor allem die Angeklagte, hassen mich, weil ich Kurdin bin. Sie waren gegen un-



Vor dem Landgericht Marburg ist eine 33-jährige Marburgerin gegen ein Urteil in Berufung gegangen, das gegen sie vom Amtsgericht Marburg verhängt worden war.

Archivfoto: Thorsten Richter

sere Heirat und haben seit der Eheschließung den Kontakt zu meinem Mann abgebrochen. Das Verhältnis zwischen Kurden und Arabern ist schwierig.“

Während sie dem Gericht den Tathergang schilderte, kämpfte die zweifache Mutter mit den Tränen. „Ich habe Angst vor der Familie meines Ehemannes, und wir überlegen wegzuziehen“, sagte die Geschädigte. „Meine Mandantin und ihre Familie sollen in Ruhe und Frieden in Marburg leben können“, forderte Rechtsanwalt Thomas Strecker.

Richter Dr. Frank Oehm zeigte sich von dem rassistischen Hintergrund der Tat überzeugt und wandte sich an die Angeklagte: „Es kann nicht sein, dass Sie Ihre veralteten Traditionen in Deutschland ausleben. Hier soll

sich jeder Mensch frei bewegen können.“

„Sie war total neben der Spur, hat geweint und gezittert“, meinte ein 34-jähriger Zeuge, der die Hilferufe der Geschädigten gehört hatte. Er habe Hilferufe von der Straße gehört und dann das Ende der Auseinandersetzung beobachtet.

Von der körperlichen Auseinandersetzung habe er jedoch nichts gesehen. Als er aus dem Fenster gespäht habe, sei die Angeklagte mit erhobener Faust auf die Nebenklägerin zugelaufen.

Zwei weitere Zeugen konnten den aufgewühlten Zustand der Geschädigten kurz nach dem Vorfall bezeugen. Alle Zeugen hatten eins gemein: Sie konnten sich nur noch schlecht an den Vorfall erinnern, und keiner

hatte beobachtet, wie die Angeklagte ihre Schwägerin angegriffen hatte.

Verurteilung kommt Angeklagte teuer zu stehen

Verteidiger Sascha Marks forderte in seinem Plädoyer einen Freispruch für seine Mandantin. „Wenn wir uns die ganze Sache mit kühlem Kopf betrachten, wird deutlich, dass es keinen einzigen Beweis dafür gibt, dass meine Mandantin die Nebenklägerin tödlich angegriffen oder beleidigt hat. Hier steht Aussage gegen Aussage“, erklärte der Rechtsanwalt.

Das Gericht konnte Marks mit seinen Ausführungen nicht überzeugen. Oehm hielt die Aussage der Nebenklägerin sowie der Zeugen für „absolut

glaubwürdig“ und ausreichend für eine Verurteilung. Neben der Freiheitsstrafe auf Bewährung belastet der Schuldspruch die Brieftasche der Angeklagten. Das Gericht verhängte eine Geldstrafe von 3 000 Euro.

Die Verurteilung ist der erste Eintrag im Zentralregister der Angeklagten. Bisher sei sie „ein unbeschriebenes Blatt“ gewesen, wie Oehm sagte. Dies sei auch der Grund, warum eine Strafaussetzung zur Bewährung gerade noch vertretbar sei.



Aus dem Gericht



40 Tonnen schwerer Lkw bleibt in durchnässter Wiese stecken

Bortshausen. Weil er mit seinem 40-Tonner eine Kurve zu eng anfuhr, geriet gestern kurz nach 8 Uhr der Fahrer mit den Rädern des Lastwagens auf durchnässten Wiesenboden und blieb in einem Graben stecken (Foto: Nadine Weigel). Alle Versuche des Fahrers, sein mit Kalk beladenes Fahrzeug

frei zu bekommen, misslangen. Auch mithilfe eines vor die Zugmaschine gespannten Traktors gelang dies nicht. Weil in der näheren Umgebung kein Kranwagen mit entsprechender Hebekraft zur Verfügung stand, musste ein Kran aus Grünberg angefordert werden. Verletzt wurde niemand.

Kinderärztin auf Spendentour

Dr. Marita Binder sammelt beim Radeln für Schüler in Ghana

Dr. Marita Binder fährt trotz ihrer 69 Jahre derzeit ihre dritte Spendentour, und das ganz alleine, auf dem Fahrrad quer durch die Bundesrepublik. Gestern machte sie Station in Marburg.

von Marcus Hergenhan

Marburg. Dr. Marita Binder besuchte zum ersten Mal Marburg und kehrte in der Lukaskirche ein, wo der ehemalige Gemeindepfarrer Gerhard Pröhl ihr mit seiner Radgruppe vom Oberhessischen Gebirgsverein (OHGV) einen kleinen Empfang bereitete. Natürlich hatte Pröhl neben der netten Gesellschaft auch einen großen Spendenscheck über 200 Euro für die ausdauernde Radlerin bereit.

Gute 2 000 Kilometer wird die Kinderärztin im Ruhestand während der drei Wochen auf dem Drahtesel zurücklegen, und das dürfte sich lohnen, schließlich kamen bereits bei ihrer ersten Tour über 900 Kilometer im Jahr 2013 rund 11 000 Euro an Spenden zusammen.

Das Geld wird Binder auch in diesem Jahr der Hilfsorganisation „Opportunity international“ zukommen lassen, die sich für Schulbildung in Ghana einsetzt. Binder ist seit ihrer Pensionie-

rung dort Botschafterin und hält damit auch das Andenken an ihren mit 31 Jahren in Afrika verstorbenen Sohn Jan Binder fest, der sich als Journalist für Ghana engagiert hatte. „Ich freue mich jedes Mal über das Engagement der Leute, manche spenden pro Kilometer, andere einen Festbetrag, aber es kommen immer viele hilfsbereite Privatleute und Firmen zusammen“, erklärte Binder. Ihre treueste Unterstützerin ist aber Enkelin Roja. „Sie hat mir bislang für jede

der drei Touren einen Cent pro Kilometer gegeben, viel Geld für eine Neunjährige!“

Bei so viel Unterstützung fällt es auch leichter, die Wetterumschwünge dieser Tage wegzustecken. „Es gab eine Etappe vom Vogtland nach Bayreuth bei weit über 30 Grad mit starken Steigungen, da kam ich schon an die Grenze, aber es ging dann doch“, berichtet Binder und fügt lächelnd hinzu: „Einen Platten hatte ich aber bislang noch auf keiner meiner Touren!“



Dr. Marita Binder auf ihrer ersten Spendentour im Jahre 2013 vor der Zentrale von „Opportunity international“.

Privatfoto

POLIZEI

Einbrecher fühlt sich gestört

Marburg. Möglicherweise fühlte sich ein Einbrecher erappt oder gestört und gab deshalb sein Vorhaben auf, in ein Wohn- und Geschäftshaus in der Wilhelmstraße einzubrechen. Der Täter stieg vermutlich über das Regenfallrohr auf die Flachdachgarage und von dort auf einen Balkon des ersten Obergeschosses des angrenzenden Hauses. Dort zog er noch eine Jalousie aus der Führung und verursachte so einen leichten Schaden. Offensichtlich hörte der Einbrecher danach aber auf. Eventuell sahen Zeugen den Täter auf dem Balkon. Der versuchte Einbruch war zwischen Freitag, 14. August, und Montag, 17. August. Hinweise erbittet die Kripo Marburg.

Lkw reißt Stoßstange ab

Marburg. Nach einem Unfall in der Ketzertalstraße sucht die Polizei nach dem beschädigten Auto, einem silbernen Fahrzeug mit abgerissener, zumindest stark beschädigter Stoßstange. Der Unfall passierte am Dienstag gegen 14.30 Uhr. Eine Zeugin hatte ihn beobachtet und der Polizei gemeldet. Die konnte den unfallverursachenden Lastwagen dadurch ermitteln. Bei Rückkehr zum Unfallort war der beschädigte Pkw allerdings verschwunden. Der Fahrer erstattete noch keine Anzeige. Er wird gebeten, sich mit dem Verkehrsunfallflucht-Sachbearbeiter bei der Polizeistation Marburg in Verbindung zu setzen.

Baustellenampel umgefahren

Marburg. An der Kreuzung Belterhäuser Straße/Südspange/Cappeler Straße fuhr ein Autofahrer gegen eine mobile Ampel und richtete dabei einen Schaden von mindestens 1 000 Euro an. Der Unfallverursacher flüchtete. Der Unfall war am Dienstag gegen 21.50 Uhr. Der Unfallverursacher war offenbar auf dem Weg über die Landstraße 3125 (Südspange) von Marburg nach Heskem. Der Fahrer kam in der Baustelle in den abgesperrten Bereich. Sein Auto kollidierte dort mit der Ampel. Die Polizei erbittet Hinweise zum unfallverursachenden Fahrzeug und dessen Fahrer.

Diebe scheitern an Tür und Fenster

Marburg. Zwischen Samstag, 15. August, und Montag, 17. August, versuchten Einbrecher, in ein Wohn- und Bürogebäude in der Alten Kasseler Straße einzusteigen, und zwar über die Zugangstür eines Geschäfts und ein Fenster im ersten Stock. In beiden Fällen gelang das Öffnen nicht. Hinweise nimmt die Kripo Marburg entgegen.

Mountainbike gestohlen

Marburg. Ein Dieb stahl ein Bulls-Mountainbike im Wert von 400 Euro aus dem Fahrradkeller eines Mehrfamilienhauses in der Leipziger Straße. Den Verlust stellte der Eigentümer am Dienstag fest. Zuletzt gesehen hat er sein Fahrrad laut Polizei am Mittwoch, 29. Juli.

Einbruch in Schule misslingt

Marburg. Beim versuchten Einbruch in die Toiletten der Friedrich-Ebert-Schule entstand ein geringer Sachschaden. Hinein kamen die Täter, die es am Dienstag zwischen 8.45 und 19.30 Uhr probiert hatten, nicht, teilt die Polizei mit.

Hinweise zu allen Fällen an die Polizei Marburg, Telefon 0 64 21 / 40 60.